

Digitalisierung im Stall: Die Logik der Daten erkennen

Die Digitalisierung ist im Stall von Stefan Muff angekommen. Chancen und Risiken thematisiert das Milchviehforum am BBZN Hohenrain.

Stefan Muff vertraut der Technik und optimiert durch die Daten Besamungszeitpunkt, Tiergesundheit und Fütterung. Er gibt über seine Erfahrungen Auskunft.

Welche digitalen Hilfsmittel setzen Sie im Stall ein?

Stefan Muff: Einen Melkroboter mit dem Herdnavigator. Der Herdnavigator ist ein Labor und analysiert die Milch auf Harnstoffgehalt, Trächtigkeit, Eutergesundheit und Ketose. Weiter schiebt ein Roboter das Futter zu.

Warum haben Sie sich für die Technik entschieden? Sehen Sie sich heute bestätigt?

Ich wollte den Arbeitskraftbedarf tief halten, die Arbeitsabläufe vereinfachen und die Überschaubarkeit der Arbeit haben. Ja, die Entscheidungsgründe haben sich bestätigt.

Welche Daten werden von der Technik generiert?

Auf dem Roboter habe ich keine Datenerfassung ausser Milchmenge und Leitfähigkeitsmessung. Der Herdnavigator liefert für mich die wichtigsten Daten, die ich alle nutze. Ich vertraue den Daten zu hundert Prozent. Wenn man kein Vertrauen zu der Technik hat, muss man den Schritt richtig Digitalisierung nicht machen. Die Daten helfen nur, wenn diese auch genutzt werden.

Was mussten Sie als Landwirt mitbringen, um mit der Technik zu arbeiten?

Man muss offen sein für Neues. Das heisst, in die Zukunft denken und keine Abneigung gegen den Computer haben. Ich bin jeden Tag 15 bis 30 Minuten am Computer und überprüfe die Daten.

Haben Sie sich selber weitergebildet oder wurde der Umgang mit den Daten vom Anbieter vermittelt?

Vieles wird vom Anbieter in Tagesschulungen vermittelt. Einiges habe ich selber erarbeitet, damit ich den Zusammenhang zwischen den Daten und den Tieren verstanden habe. Sozusagen die Logik der Daten zu erkennen.

Wie gehen Sie mit der ständigen Abrufbereitschaft um?

Die Frage stellte ich mir bei der Entscheidungsphase oft. Die Alarme kommen meistens in der Nacht. Man muss auch Massnahmen ergreifen, damit die Alarmmeldungen nicht

entstehen. Zum Beispiel legen wir grossen Wert auf die Boxenhygiene und die Euter werden mehrmals jährlich geschoren. Weiter ist wichtig, dass zwei Personen die Technik gut verstehen und die Fehlermeldungen beheben können. Ich habe einen guten Mitarbeiter, so kann ich ohne Bedenken vom Betrieb weg. Es können nicht alle Personen damit umgehen und werden nervös, sobald sie vom Betrieb weg sind.

Haben Sie sich auch schon mal überfordert gefühlt, von der Technik oder der Datenmengen?

Nein. Die Angst vor der Überforderung hat man bei der Entscheidungsphase. Man überlegt sich immer wieder, ob man das schafft. Auch am Anfang, bis alles läuft, macht man sich viele Gedanken.

Interview Astrid Lussi



Stefan Muff bewirtschaftet einen Betrieb mit Milchvieh, Aufzucht und Mastgeflügel in Gunzwil.

(Bild Astrid Lussi)

Kurs: Milchviehforum 2019 - Chancen und Gefahren der Digitalisierung im Stall
Freitag, 1. Februar 2019, 9.00 bis 15.45 Uhr, BBZ Natur und Ernährung, Hohenrain.
Fr. 100.– inkl. Unterlagen und Mittagessen (für ZMP-Mitglieder Fr. 80.–).
Anmeldung bis 23. Januar 2019 an: BBZ Natur und Ernährung, Sekretariat, 6276 Hohenrain; Tel. 041 228 30 70 oder unter www.bbzn.lu.ch/kurse.

Hohenrain, 21.12.2018

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain
Astrid Lussi, 041 228 30 83, astrid.lussi@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch